

SWISSPORT ZÜRICH

Neuer GAV dank grossem Druck

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Nach langwierigen Verhandlungen und einer grossen Protestaktion konnten sich die Arbeitnehmer:innenorganisationen und Swissport auf einen neuen Gesamtarbeitsvertrag einigen. Die Mehrheit der Mitglieder von SEV-GATA, VPOD und kfmv stimmten dem neuen GAV zu. Stimmt auch Swissport definitiv zu, kommt es 2023 nicht, wie befürchtet, zu einem vertragslosen Zustand. Interview mit Regula Pauli, die SEV-GATA in den Verhandlungen vertrat.

Nachdem die SEV-GATA, VPOD und kfmv im Juni den Krisen-GAV mit Swissport auf Ende Jahr gekündigt hatten, blieb es bis Oktober völlig offen, ob man sich auf einen neuen GAV einigen konnte. Jetzt ist es gelungen, ein Verhandlungsergebnis zu erzielen. Bist du erleichtert?

Ich bin froh, dass wir mit Swissport eine Ei-

nigung finden konnten, welche bei den Mitgliedern auch die nötige Akzeptanz erlangt hat. Es war lange nicht klar, ob wir überhaupt eine Einigung erzielen können, da die Signale von Swissport sich von Verhandlungsrunde zu Verhandlungsrunde veränderten. Einmal machten sie uns Zugeständnisse, eine Woche später nahmen sie diese wieder zurück – es war zuweilen eine regelrechte Achterbahnfahrt.

Die Hauptforderung, nämlich eine Rückkehr zu einem GAV auf dem Niveau vor der Coronakrise, konnte erfüllt werden. Was sind die wichtigsten Errungenschaften beim neuen GAV?

Sicherlich der Wegfall der während der Krise eingeführten Flexibilisierungen, wie vermehrte Split-Schichten oder Reduktion der Off-Tage. Weiter konnten wir eine Lösung finden für den Ausgleich der Teuerung für das nächste Jahr und die weitere Laufzeit des GAV. Zudem wurde den Mitarbeitenden die noch ausstehende Lohnerhöhung gewährt. Insgesamt also mindestens 4 % mehr Lohn für 2023.



MARKUS FISCHER

Die Zustimmung zum neuen GAV war hoch. Es gab aber auch kritische Stimmen. In spätestens vier Jahren wird es neue Verhandlungen geben müssen. Wo muss da der Fokus liegen, um dann eine noch grössere Zustimmung zu erreichen?

Die aktuelle Arbeitsbelastung zeigt deutlich, dass Themen wie Anzahl Off-Tage und Einsatzbestimmungen weiterhin wichtig sind. Mit anderen Worten: wir werden auch in Zukunft über die Grenzen der Flexibilisierung diskutieren müssen. Auch die Höhe der Löhne muss weiterhin ein Thema bleiben. Ausserdem müssen wir über einen verbesserten Schutz von älteren Mitarbeitenden (55+) sprechen, insbesondere in jenen Bereichen, welche körperlich sehr belastend sind.

Am Anfang der Verhandlungen im Frühling blieb Swissport sehr unbeweglich. Wie gelang es, Swissport doch noch zu bewegen?

Wichtig war, dass wir Druck aufgebaut hatten. Der Protestbesuch beim Management am 23. Juli war sehr wichtig, aber auch die latente

Streikdrohung, die in der Luft hing. Wichtig war dabei auch, dass wir Swissport deutlich machen konnten, dass unsere Positionen in den Verhandlungen von unseren Mitgliedern mitgetragen wurden und dass sie bereit waren, mit allen möglichen Mitteln dafür zu kämpfen.

Die Situation bei den Arbeitsbedingungen war wegen fehlendem Personal äusserst prekär. Hat sich da etwas getan?

Sie bleibt schwierig. Nur dank dem Einsatz von Mitarbeitenden von anderen Stationen konnte die Situation über die Herbstferien bewältigt werden. Die aktuelle Belastung der Mitarbeitenden hat nämlich auch Auswirkungen auf die Absenkenrate. Wir hoffen, dass es auf den Winter zu einer Beruhigung kommt. Eine Herausforderung für uns wird sein, die gewerkschaftliche Organisation aufrecht zu erhalten, denn das neue Personal wird grossmehrheitlich über Temporärunternehmen angestellt. Das erschwert uns die Mitgliedergewinnung, obwohl wir jetzt gezeigt haben, dass wir nur etwas erreichen, wenn wir organisiert sind.

SBB CARGO INTERNATIONAL

Neuer GAV unter Dach

SEV Am Montag, 24. Oktober haben der SEV, Transfair, der KVöV und der VSLF mit SBB Cargo International endlich den neuen GAV unterzeichnet – siehe ausführlichen Artikel dazu in SEV-Zeitung 4/2022 vom 1. April. Der Vertrag tritt am 1. Januar 2023 in Kraft und ist bis zum 31. Dezember 2026 gültig.

Am 24. Oktober haben auch die Lohnverhandlungen begonnen. Nach deren Abschluss wird der SEV bei all seinen Mitgliedern bei SBB Cargo International eine Befragung zum Verhandlungsergebnis durchführen und Online-Versammlungen.



© SBB CARGO INTERNATIONAL

Markus Fischer
markus.fischer@sev-online.ch

Nach herausfordernden, aber konstruktiven Verhandlungen haben sich die Swiss und die Gewerkschaften auf einen Lohnabschluss für das Bodenpersonal geeinigt und am 21. Oktober gemeinsam kommuniziert. «Die spürbaren Lohnerhöhungen per 1. Januar 2023 lassen darauf schliessen, dass die Leitung wenigstens beim Bodenpersonal den Nachholbedarf an Wertschätzung über das Portemonnaie nach der Corona-Krise erkannt hat», sagt Philipp Hadorn, Präsident von SEV-GATA, der Luftverkehrsabteilung des SEV.

Die Vereinbarung bringt den rund 1500 GAV-unterstellten Mitarbeitenden des Bodenpersonals der Swiss folgende Leistungen:

- Die Lohnsumme wird um **generell 3,3%** erhöht. Dabei werden tiefere Einkommen stärker berücksichtigt, aber **mindestens 2%** allen Mitarbeitenden gewährt. Zusätzlich wird **1% für individuelle Lohnmassnahmen** eingesetzt. Die Details der Verteilung werden mit den Gewerkschaften in den kommenden Wochen in einer Vereinbarung festgelegt.
- Die **«Corona-Prämie» von 2500 Franken/Vollzeitstelle (FTE)** aus der Vereinbarung «Temporäre Kostensenkungs-Massnahmen aufgrund der Corona-Krise» (Krisen-GAV) wird den Anspruchsberechtigten vollständig, in einer Tranche, im Dezember 2022 ausbezahlt.
- Im Weiteren zahlt die Swiss im November den Rest der **«Corona-Dankeschön-Zahlung» von 2000 Franken/FTE** aus, von der sie 1000

SWISS-BODENPERSONAL

Spürbare Lohnerhöhungen



© SWISS INTERNATIONAL AIRLINES LTD

Franken bereits im Mai 2022 ausbezahlt hat. Und es folgt gemäss GAV Art. 32 eine **variable Vergütung** für das Jahr 2022 im März 2023, absehbar in der maximalen Höhe von 3200 Franken/FTE.

«Der spürbare Lohnanstieg ist angesichts der aktuell hohen Teuerung von grosser Bedeutung», sagt Philipp Hadorn. «Es ist die erste substanzielle Erhöhung der Löhne des Swiss-Bodenpersonals seit 2020, als sie generell um 1,8 % gestiegen waren, mit einem Sockelbeitrag von mindestens 60 Franken im Monat.»

«Noch viel Luft nach oben»

Nach wie vor sind gegen die Swiss vor Gericht Klagen i. S. Verletzung des gesetzlichen Konsultationsverfahrens bei der Massenentlassung im

letzten Jahr hängig. Und es gibt insbesondere bei der Schichtarbeit und Pikettendiensten Verbesserungsbedarf. In vielen Bereichen fehlen Fachkräfte, wozu die Leitung mit der Massenentlassung und den sonstigen Sparmassnahmen beim Personal selber beigetragen hat. Der Personalmangel beschert den Mitarbeitenden eine hohe Arbeitslast und Extraleistungen. Viele müssen mehr arbeiten, als für sie gesund ist.

«Nach der verfehlten Massenentlassung und der vorzeitigen Einführung des Krisen-GAV ist dieser Lohnabschluss ein erster Schritt Richtung «Sozialpartnerschaft auf Augenhöhe», anerkennt Philipp Hadorn und fügt an: «Doch noch hat die Swiss beim Umgang mit ihren Mitarbeitenden und den Gewerkschaften bemerkenswert viel Luft nach oben – wir arbeiten daran.»